

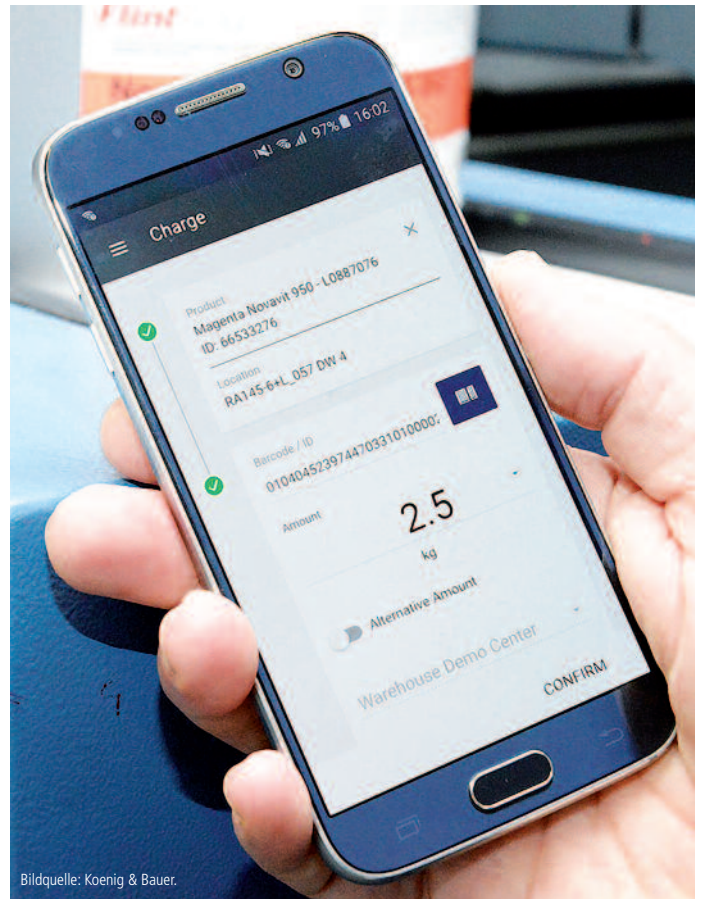
FINISHING 4.0 DAS INTERFACE IN DER TASCHEN

Schneiden, Falzen, Binden, Konfektionieren – das sind die letzten Schritte im Produktionsprozess, die Drucksachen erst zu verkäuflichen Waren machen. Folglich kann die Weiterverarbeitung nicht bloss ein Kostenfaktor oder notwendiges Übel sein, sondern eine riesige Chance für Wertschöpfung und Wachstum. Trotzdem wird der Erfolgsfaktor Finishing im Gesamtprozess der Drucksachenproduktion immer wieder vernachlässigt. Automatisierung und Digitalisierung sind seit Jahren schon der Trend in Vorstufe und Drucksaal. Die Weiterverarbeitung blieb dabei bisher meist unberücksichtigt. Aber ist Finishing wirklich noch das «Stiefkind» der Druckindustrie?

Angesichts schrumpfender Auflagen und enger werdender Zeitfenster (von Margen soll hier erst keine Rede sein) sind schlanke Arbeitsabläufe ein Muss – und zwar über den gesamten Werdegang einer Drucksache hinweg. Dabei ist ein Workflow nun einmal nur so stark wie sein schwächstes Glied. Manuelle Weiterverarbeitung ist, wenn sie nicht ausdrücklich erwünscht ist, mit viel Arbeitsaufwand, erhöhten Fehler- und Ausschussquoten verbunden. Das allerdings passt gar nicht mehr in das Bild einer Branche, die sich aufgemacht hat, mit Print 4.0 endlich und ernsthaft zu einer Industrie zu werden.

Auch wenn viele glauben, die Zauberformel für die aktuellen und künftigen Anforderungen des Marktes könne nur Digitaldruck heissen, bieten auch alle anderen Verfahren durch Workflow-Automatisierung, kürzere Rüstzeiten und effizienteren Materialeinsatz noch erhebliches Rationalisierungs-Potenzial. Das ist keine neue Erkenntnis. Dieses Thema kursiert unter dem Schlagwort Druckerei 4.0 und in Anlehnung an Industrie 4.0 spätestens seit der drupa 2016 in der Fachöffentlichkeit. Bobst-CEO Jean-Pascal Bobst hat es auf der Competence 2018 in Mex abermals unterstrichen und sich überzeugt gezeigt, dass Industrie 4.0 nach weit mehr an Automatisierung verlangt, als bisher realisiert wurde (siehe auch den Beitrag auf Seite 24).

Was wir bis heute unter Automatisierung verstehen, ist erst die Spitze des Eisbergs. Damit ist nicht nur gemeint, dass in nicht allzu ferner Zukunft Druckmaschine, Sammelhefter oder Faltschachtelklebmaschine selbstständig miteinander kommunizieren und Produktionsdaten austauschen. Damit ist die



Bildquelle: Koenig & Bauer.

umfassende Automatisierung des gesamten Druck-Produktionsprozesses über alle Stufen der Fertigung hinweg angesprochen. Automatisierte administrative Aufgaben, optimierte Produktionsplanung und neue Möglichkeiten der präventiven Wartung zur Minimierung von Ausfallzeiten gehören genauso dazu. Denn in letzter Konsequenz bedeutet Druckerei 4.0, dass Druckereien ihr Business gemeinsam mit ihren Kunden transparent auf digitalen Plattformen betreiben müssen, wodurch kaufmännische und technische Workflows noch enger zusammenwachsen werden und sich Kundenbeziehungen und Geschäftsmodelle radikal verändern (siehe auch Seite 38, «Performance-Partnerschaft»).

Es werden sich vermehrt datenbasierte autonome Druck- und Finishingprozesse etablieren. Und das Rückgrat solcher digitalen Produktionen ist der offensive Umgang mit Daten. Es sind vollautomatische Systeme gefordert, die Eingriffe der Maschinenführer während oder zwischen Produktionen auf ein absolutes Minimum beschränken.

Und dies konsequent zu Ende gedacht, bedeutet: Die Bedeutung der Touchscreens an den Maschinen nähert sich ihrem Ende, weil die Bediener sehr bald zwei, drei oder vier Anlagen gleichzeitig betreuen und das Interface in Form eines Smartphones in ihrer Tasche tragen.

Ihr Druckmarkt-Team

Klaus-Peter Nicolay
Julius Nicolay
Jean-Paul Thalmann



**Profitieren
Sie jetzt von
attraktiven
Preisen!**

www.onlineprinters.ch

**QUALITÄT FÜR
IHRE KUNDEN.
ZU ÄUSSERST
TRAGBAREN
PREISEN.**

Handwerk ist unsere Basis, smarte Lösungen
sind unser Konzept: Wir drucken vom Flyer
bis zu Plakat alles, was Ihre Kunden brauchen.
Kostengünstig, in exzellenter Qualität und
vor allem: **mit Leidenschaft.**

 **ONLINEPRINTERS**

DER BESTE EINDRUCK BLEIBT